

# Scientific Board-Meeting der ...

PN Fortsetzung von Seite 1

Wesentliche Kriterien, so die Diskussionsteilnehmer, müssten wissenschaftlicher Anspruch und fachliches Ni-



veau im Hinblick auf die Qualitätssicherung in der Implantologie sein. Im Anschluss an die Diskussion stellte Prof. Dr. Lavin Flores-de-Jacoby/Marburg das wissenschaftliche Programm der am 17. November 2007 an gleicher Stelle stattfindenden ersten Jahrestagung der Academy of Periointegration vor (Programm unter [www.ap-foundation.ch](http://www.ap-foundation.ch)). Unter dem Thema „Periimplantitis vs. Periointegration“ werden nationale und internationale Referenten ein zukunftsweisendes Programm für ein größeres Publikum bieten, um mehr über Periimplantitistherapien und den aktuellen Stand der Wissenschaft zu vermitteln. Experten aus Wissenschaft, Praxis und Grundlagenforschung diskutieren die Fragen der Optimierung des perio-entorale Interfaces und zeigen Wege auf, wie Implantatdesigns, -oberflächen und -materialien zu gestalten sind, sodass der Langzeiterfolg von Implantaten verbessert werden kann. Diesen Fragen wird sich am Samstagvormittag im Rahmen der Jahrestagung ein Innovationsforum widmen. Vor allem soll erörtert werden, wie es künftig gelingen kann, die bekannten mechanischen Vorteile von Titan mit der Gewebefreundlichkeit von Zirkonoxid zu verbinden und so neue Perspektiven für die „weiße“ Prothetik sowie die Periointegration zu eröffnen.

## Platform Switching und Oberflächentestung von Zirkonitrid im Fokus

Prof. Markus Hürzeler/München stellte in seinem Vortrag das Design zweier von ihm wissenschaftlich betreuter histologischer Studien an Beagle-Hunden zur Diskussion. Eine erste Studie wird sich dem periimplantären Bone Level an Implantaten mit verschiedenen Plattform Abutments widmen. Grundsätzlich, so Hürzeler, funktioniere Platform Switching, aber bisher gebe es zu diesem Thema nur eine wirkliche wissenschaftliche Studie. Die Frage ist aber – ist Platform Switching wirklich notwendig und welche Rolle spielen Belastung, Oberflächen oder der Gap für den periimplantären Knochenabbau? Eine zweite Studie wird sich in den nächsten sechs Monaten mit dem Gewebe-Attachment verschiedener Abutment-Materialien im Hinblick auf die Fibroblasten- und Plaqueanlagerung beschäftigen. Das Studiende-

sign und die zu untersuchenden Parameter wurden im Anschluss intensiv diskutiert. Die AP wird die Studien und ihre Ergebnisse weiter verfolgen.

liferation auf besputterten Oberflächen, zur Entwicklung des Biofilms auf Zirkonoxid- und Zirkonitridoberflächen mit simulierter Periimplantitis-Therapie und

nitridoberflächen besser anhaften als auf Zirkonoxidoberflächen und zugleich der Zellverband eine höhere Dichte und Verbreitung erfährt. Bei den Biofilmuntersuchungen wurden in einer simulierten Periimplantitisbehandlung die Plaqueakkumulationen auf beiden

Zirkonitridoberfläche eine höhere Beständigkeit gegenüber Zirkonoxidoberfläche bei Laserbehandlung auf. Was die Wiederanlagerung von Zellen nach der Periimplantitistherapie z.B. nach Laserbehandlung angeht, wiesen sowohl Zirkonoxid als auch Zirkonitrid gute

implantaten untersucht. Die Auswertung der Daten zur Proliferation von Gingivafibroblasten auf verschiedenen PerioType-Implantaten zeigte im Versuch ausgezeichnete Proliferationswerte. Die Untersuchungen im Vergleich zu anderen Oberflächen werden fortgesetzt. Was sich bereits heute abzeichnet ist, dass Zirkonitrid ein Implantatwerkstoff ist, der in der Zukunft auch aufgrund seiner mechanischen Eigenschaften hochgradig interessant sein wird. Die periointegrativen Eigenschaften eines so beschichteten Implantates könnten damit deutlich besser sein als bei derzeitigen Oberflächen.

## Implantate mit optimierten periointegrativen Eigenschaften

Dem technologischen Entwicklungsstand bei der Herstellung von PerioType-Implantaten widmeten sich die Vorträge von Dipl.-Ing. Harald Ceschinski/Clinical House Europe und von Dr. Thomas Jung vom Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik. Fragen wie die Miniaturisierung von Beschichtungsverfahren, mechanische Belastbarkeit, Oberflächenhärte oder auch bakterielle Dichtigkeit, Wechselstabilität und CE-Zertifizierung standen dabei im Mittelpunkt. Ziel der Bemühungen ist es, Implantate zu entwickeln, die sowohl im Hinblick auf die Materialbeschaffenheit als auch auf Konstruktion und Implantatdesign hervorragende periointegrative Eigenschaften haben. Im November 2007 wird das X-Perit Implantatsystem seine Zulassung erlangt haben und im Rahmen der AP-Tagung im Adlon vorgestellt.

Mit Spannung darf erneut der Fortgang der Diskussion und die Arbeit der Academy of Periointegration erwartet werden. Ein besonderes Highlight wird in jedem Fall die erste Jahrestagung der Academy of Periointegration (AP) am 17. November 2007 im Hotel Adlon in Berlin.

## DHC – Dental High Care: Eine Marke, die sich über Qualität definiert

Die anschließende von Prof. Thomas Sander, Inhaber des Lehrstuhls für Qualitätsmanagement an der Medizinischen Hochschule Hannover, geleitete Diskussion widmete sich den Fragen der Installation von Qualitätssystemen oder -sicherungssystemen im Rahmen der AP und des von ihr mitgetragenen Dental High Care-Konzeptes (DHC). Als Basic bezeichnete Prof. Sander die fachliche Qualität und Qualifizierung der DHC-Partner. Zu klären gilt es, wie die Strategie und das Marketingkonzept von DHC erfolgreich am Markt umzusetzen ist. Entscheidend sei es, auf der Basis von Qualität eine Marke zu kreieren und zu platzieren. Hier geht es zum einen um die Darstellung der Praxis nach innen und außen sowie die praxisinterne Organisation und die interne und externe Kommunikation. Denn der Patient beurteile eine Praxis in der Regel nach Sekundärkriterien. Für DHC müssen Grundsätze erarbeitet werden und deren Umsetzung in den Partnerpraxen



**Periointegration – Nitridbeschichteten Implantatprothetikkomponenten gehört die Zukunft**  
Untersuchungen der Universität Düsseldorf zur Zellpro-

Zellhistologien von inserierten transgingivalen, gesputterten Implantattypen (Beagle-Studie) stellte Dr. Monika Hertel in ihrem Vortrag vor. Die Studie konnte belegen, dass Zellen auf Zirkon-

Oberflächen nach der Reinigung mittels Ultraschall, Kürette oder Laser untersucht. Hier konnte eine verminderte Plaqueanlagerung an Zirkonitrid belegt werden. Gleichzeitig wies die

Werte auf, wobei auch hier die Zirkonitridoberfläche leicht im Vorteil war. Die praktische Relevanz wurde im Tierversuch im Vergleich von besputterten Implantaten zu konventionellen polierten Titan-

## Impressionen



Dirk-Rolf Gieselmann, Generalsekretär der AP.



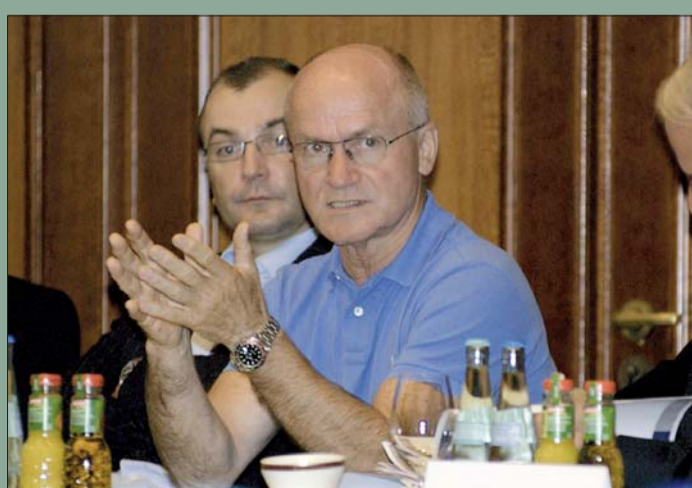
Prof. Lavin Flores-de-Jacoby, Lehrstuhl für Parodontologie, Universität Marburg, wird im Rahmen der ersten Jahresklausurtagung der AP am 17. November 2007 die Tagungsleitung übernehmen.



Prof. Lavin Flores-de-Jacoby und Dr. Urs Brodbeck (Zürich) im Gespräch.



Auf ergebnisorientierte Diskussionen war auch Prof. Dr. Hannes Wachtel/München eingestellt.



Bereits seit der Gründung der AP intensiv an der Diskussion zum Thema Periointegration beteiligt: Dr. Wolfgang Bolz aus München.



Der Gründer des MIR Dental Hospital Concept, Dr. Kwang Bum Park (l.) aus Korea, stellte in eindrucksvoller Weise die erfolgreichste Klinikgruppe der Welt vor und wird künftig mit diesem Erfolgskonzept mit Dirk-Rolf Gieselmann (r.) und dem DHC-Netzwerk zusammenarbeiten.